

# Historie und Gegenwart – Bad Gastein 2010

## Gehen mit dem Schneehuhn

**Entzauberung.** Die modernistische Technik hat den Berg entzaubert. Du gleitest viel zu schnell und geräuschlos mit anderen Gästen in der gläsernen High-Tech Gondel auf ca. 2000 m hinauf; nur du hast das Gefühl, dass die anderen Gäste es nicht merken, diese Entzauberung. Oben angekommen in der Bergstation, eine nicht geglückte futuristische Architektur in orange, triffst du auf Restaurant und „Erlebnishängebrücke“. Nachdem du die Zivilisationsschäden am Berg langsam hinter dir lässt, versuchst du wieder in Kontakt zu kommen mit dem Berg und seinen Elementen – dem Stein, der Vegetation, den Lichtspiegelungen und der Luft. Und dieses In-Kontakt-Kommen geht nur im Gehen, im stillen Gehen. Und in diesem stillen fortwährenden Gehen kommst du wieder auf Tuchfühlung mit der berausenden Umgebung des Berges, der Gasteiner Bergwelt. Umso mehr dein Gehen einsamer und menschenleerer wird, desto mehr kommst du hier am Berg an und es drängt dich hinauf über die Steine und das Geröll. Endlich Steigung und du spürst deinen Atmen und den Widerstand beim Gehen. Oben am Gipfel, am Zittertisch, ist Wind, rare Vegetation und Rube, nur das Pfeifen der Dohlen ist hörbar.

**Das Schneehuhn.** Und während du so gehst, entsteht das Gefühl in dir – zuerst vage, dann aber im bestimmter – ein Schneehuhn begleitet dich. Schritt für Schritt, Atem für Atem begleitet es dich, dieses Schneehuhn, lautlos und still. Und irgendwann im weiteren Gehen beginnt es zu erzählen, sehr leise. Du kannst es kaum vernehmen, doch, desto mehr du aufmerksam horchst, desto klarer beginnst du es zu verstehen. Es erzählt dir von einer Zeit, wo es noch keine Liftrassen, Seilbahnstationen, Schneekanonen und Sessellifte gab, einer Zeit der Kargheit, von einer Zeit vor den Menschen. Es erzählt ihre Geschichte mit der Würde und Haltung eines chinesischen Kaisers aus vergangenen Zeiten. Und es erzählt von einer Zeit voller Geheimnisse, Naturphänomene und elementarer Kräfte. In dieser Zeit haben die Murmeltiere sich abends einander mit ihrem Pfeifen Geschichten erzählt und die Gämsethronen mächtig auf den Bergkämmen ... Es war Rube und Erhabenheit auf den Bergen.

Thomas Redl



Foto: Giovanni Castell, Schareck, Sportgastein

## HOTEL MIRAMONTE

An der Südseite von Bad Gastein steht das Hotel Miramonte, dass im Jahr 1911 erbaut wurde. 1953 erfolgte ein wesentlicher Umbau des Gebäudes und in den 80iger Jahren wurde es renoviert. Im Jahr 2008 wurde es von Ike Ikrath und seiner Frau Eveline übernommen. Der Wiener Architekt und die Bad Gasteiner Hotelierin, die auch die Betreiber des nahe gelegenen Hotel Haus Hirt sind, haben das Haus mit sanften Revitalisierungsmaßnahmen und sensiblen Gestaltungseingriffen in die Jetztzeit gebracht. Die Außenfassade des Hauses sowie viele Elemente in den Innenräumen sind dabei unangetastet geblieben und erinnern einem an die ersten Hotelierlebnisse aus der Kindheit. Diese Erinnerungsbilder erzeugen zusammen mit den aktuell vorgenommenen gestalterischen Akzenten eine Zeitschleife, die Geschichte und Gegenwart verbindet - man fühlt sich aufgehoben in der Erinnerung und somit

in seiner eigenen Zeit angekommen. Dezent Beleuchtungskörper von Megumi Ito im Eingangs- und Restaurantbereich, das Farbkonzept von Ernst Muthwill, Vorhänge aus grauem Loden, erzeugt in der Steiermark, sowie die wunderbare Sonnenterrasse und der sanft gestaltete Spa-Bereich schaffen jene Atmosphäre, die zum Wohlfühlen und zum Erholen einlädt, ohne das man das Gefühl hat, explizit in einem designten Hotel sich zu befinden.

Abends, mit den anderen Gästen im Lounge-Bar Bereich sitzend - der Begriff erweitertes Wohnzimmer wäre hier treffender - diskutiert man über die Begebenheiten und Schönheiten des Lebens und ertappt sich dabei, dem Wunsch nachzugehen, hier an diesem Ort das verlängerte Ende des Sommers verbringen zu wollen.



Fotos: Hotel Miramonte, Klaus Vyhnaelek

Hotel Haus Hirt Grafik + Konzeption: Petra Zündel, Fotos: Cathrin Stukhard, www.stukhard.at, Interior design: Ike Ikrath und Elma Choung  
Hotel Miramonte Grafik + Konzeption: Rudi Zündel, Fotos: Klaus Vyhnaelek, www.vyhnaelek.com, Interior design: Ike Ikrath und Albert Weinzierl

*Das Haus Hirt, und sein jüngster Sprössling das Hotel Miramonte, sind keine normalen Hotels. Es sind Hideaways, (...) geistige Enklaven, in denen man Menschen findet, deren Ideen man teilen möchte. (...) ein Rückzugsort für Menschen, die neugierig geblieben sind. (...) Hideaways sind Brückenköpfe der Zukunft. In der wir alle ein wenig mehr zu uns selbst kommen.*

Matthias Horx / das Konzept Hideaway

**Hotel MIRAMONTE**  
Reitpromenade 3  
A- 5640 Bad Gastein  
Tel.: +43 6434 2577  
www.hotelmiramonte.com

**Hotel Haus Hirt**  
Kaiserhofstraße 14  
A- 5640 Bad Gastein  
Tel.: +43 6434 2797  
www.haus-hirt.com